

Ausgabe:
Täglich fällt 7 Uhr.
Inschrifte:
werden angenommen:
bis Abend 6. Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeig. in d. Blätter,
das jetzt in 11,000
Exemplaren erscheint,
findet eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Ver-
sicherung in' Hand.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Inschriftenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Seite:
1 Rgt. Unter „Einge-
schwärzt“ die Seite
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 20. April.

Se. Königl. Majestät hat dem Gerichtsschöppen Christian Gottlieb Richter zu Gelenau in Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen und dem Oberleutnant von Egeren des 2. Infanterie-Bataillons — zuletzt in der Kriegsreserve — die nachgeführte Entlassung aus der Armee, mit der Erlaubniß zum Tragen der Armeuniform bewilligt.

Die Arbeitseinstellungen sind in Leipzig in der Mode. Nachdem die Buchdrucker und Schneider vorangegangen, hat am 18. früh auch die größere Zahl der bei der Legung von Wasserleitungsröhren beschäftigten Arbeiter, die um Lohn erhöhung nachsucht, eine solche aber nicht bewilligt erhalten hatten, ihre Arbeit eingestellt und mit ihrem Arbeitszeug den Platz verlassen.

Die öffentliche Ausstellung von Originalwerken der bildenden Kunst bei der hiesigen l. sächs. Akademie der bildenden Künste wird in diesem Jahre Sonntag den 2. Juli eröffnet und Sonntag den 1. Oktober geschlossen werden. Die ausstellenden Gemälde sind bis Sonnabend den 24. Juni einzuliefern.

Bon den gestrigen Wahlen für die Dresdner Handelskammer liegt uns zunächst das Resultat der Neustadt vor. Es erhielten die Herren Jordan 58, Gehe 55, Dindorf 53, Sommer 42, Bischle 41, M. Haselhorst 30, Stiebitz 28, Methé und Wörbe je 26 Stimmen. Die 7 ersten genannten Herren sind daher definitiv gewählt, während bezüglich der beiden letzteren das bei Gleichheit der Stimmen vorgeschriebene Verfahren eintritt. Das Schallat der Altstadt hoffen wir morgen mitzutheilen, da die Stimmensatzung für unser heutiges Blatt zu spät beendet ward.

Die königl. schwedische Akademie der Musik hat Herrn Hofkapellmeister Dr. J. Rieck in Dresden, „wegen seiner großen und ausgezeichneten Tätigkeit auf dem Gebiete der Musik“ zum Mitgliede ernannt. Das Diplom ist unterzeichnet „Oscar“ (König von Schweden.)

Die Gesellschaft „Concordia“ hat für den 22. d. M. Abends 8 Uhr in der Centralhalle, zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, eine theatralische Festvorstellung mit militärischen Tableaux veranstaltet und den Extrat derselben für die Invaliden-Stiftung bestimmt. Es wird dieses patriotische und wohlthätige Unternehmen gewiß im Publikum die regste Theilnahme finden und zugleich den alten Soldaten manche interessante Erinnerung an ihre frühere Dienstzeit gewähren.

1. Zweites Theater. Wenn es in der Aufgabe der ästhetischen Kritik — und wir meinen hier speziell Theaterkritik — liegt, den Werth von Bühnenwerken, die Auffassungs- und Darstellungswise Seiten der Schauspieler etc. unparteiisch zu beurtheilen, so fordert auch die sittliche Kritik, daß man das Publikum vor den Besuch von Theaterstücken warnt, die nicht allein auf den guten Geschmack demoralisirend einwirken, sondern auch — und das ist noch das am wenigsten schädliche — verstimmen, langweilen und die Ausgabe für die Theaterbillete und den Hang dahin zu einem bedauerlichen machen. Es thut uns leid, das Dienstag den 18. April zum zweiten Male gespielte Lebens- und Zeitbild (?!) „Franz Müller, oder: Der Mod auf der Londoner Eisenbahn“ zu der zuletzt erwähnten Gattung von Bühnenwerken rechnen zu müssen, oder, um es einfach auszudrücken, als „unter der Kritik“ stehend zu bezeichnen. Keine Hand, um dem Stücke über den Darstellern Beifall, Anerkennung zu zollen, wurde von Anfang bis zu Ende der Vorstellung laut, wohl aber sprach man die entzückende Tendenz des gewählten Stükcs unverhohlen aus. Der Raum dieses Blattes und die Sache selbst erlauben es nicht, zur Motivierung des Gesagten, hier die Beweise anzuführen. Dazu müßte vor Allem der Inhalt dieses Lebens- und Zeitbildes in vier Abtheilungen und sechs Bildern — Lubowolsky schreibt sich der Dichter — erzählt werden, um deutlich daraus zu ersehen, daß es viel gewagt ist, es dem Publikum zuzumuthen, sich ein Stück anzusehen, wo Wahrheit und Dichtung, Ernst und Possenteizerei in einer Weise gepaart sind, daß man nicht weiß, wo das Eine beginnt und das Andere aufhört. Mögen die Hamburger oder Berliner Theater nach solchem Wildpferd Beute machen, ein Dresdner Publikum hat den Hautgout solcher Stücke noch nicht erkannt; wird es auch nie billigen und unterstützen, wenn aus hervorragenden Criminaffällen Cassenstücke geschmiedet werden sollen, worin die widertümlichsten Dinge des Lebens breit getreten werden, dann und wann durch einen Witz oder belustigende Scene gepfetzt (?). Uebrigens seien die Leistungen der Herren Rhode und Stein I., sowie der Fräulein Weirauch und Hirt als gute anerkannt.

Schonet die Vögel! Der Frühling ist wieder erschienen und mit ihm die Scharen von Vögeln, die uns den Winter über verlassen haben. Die Zeit der Brut ist da,

und um dem Restausnehmen und anderen Verfolgungen Einhalt zu thun, denen die den Land- und Forstwirthen nützlichen Vögel ausgesetzt sind, empfehlen wir nachstehende Ermahnung des Thüringischen Thierschutzvereins der allgemeinen Beachtung:

„Lieber Landmann, Dein Junge nimmt aus Langeweile ein Vogelnest: Grasmücken-, Rothschwänzen-, Spatzennest oder ein anderes, gleichviel von welchen der oben genannten Vögel, sei es mit Eiern oder mit Jungen. Es sollen 5 Junge darin sein. Jedes dieser Jungen braucht täglich 50 Stück Raupen zur Nahrung, also alle 5 = 250 Stück. Da nun die Nahrung durchschnittlich 30 Tage dauert, so werden für die 5 Jungen durchschnittlich 7500 Stück Raupen verbraucht. Jede Raupe frischt aber täglich ihr eigenes Gewicht Blätter und Blüthen. Gesetzt, sie brauchte die 30 Tage hindurch täglich nur eine Blüthe, die eine Frucht gegeben hätte, so frischt sie in den 30 Tagen 30 Stück Früchte in der Blüthe, und die 7500 Raupen zusammen 225,000 Stück solcher Blüthen. Hätte nun Dein Junge das Vogelnest in Ruhe gelassen, so wären 225,000 Stück Apfel, Birnen u. s. w. mehr geerntet. Aus dieser Rechnung ergiebt man, wie nützlich die Vögel sich erweisen, und wie sehr wir sie also schützen und pflegen sollen.“

Fräulein Pauline Ulrich hat einen Engagementsantrag für die königl. Hofbühne in München erhalten, ohne jedoch denselben bis jetzt angenommen zu haben. Dieselbe ist in Dresden bekanntlich mit der Generaldirection in einen Conflict gerathen, der noch seiner Lösung harrt. Fräulein Ulrich hatte nämlich bei ihrem jüngsten Gastspiel in Breslau, wo sie große Triumphe feierte, sich eine Urlaubsüberschreitung infofern zu Schulden kommen lassen, daß sie um einen Eisenbahntzug verspätigt in Brüssel abgereist war und dadurch in Dresden eine angekündigte Probe versäumt hatte. Die Generaldirection hat ihr hierfür eine Strafe von 250 Thalern zu erlassen, Fräulein Ulrich aber diese Strafe als zu hoch gegriffen betrachten zu müssen geglaubt, und da ihre Vorstellungen dagegen ohne Erfolg blieben, um ihre Entlassung nachzuholen. Hoffentlich gelingt es, aus diesem Conflict einen Ausweg zu finden und unserer Hofbühne eines ihrer hervorragendsten und beliebtesten Mitglieder erhalten zu sehen. Es würde allerdings hart sein für eine Künstlerin (und Fräulein Ulrich soll hier zum ersten Male in Strafe kommen), wenn sie für ein Versehen, das sie selbst gern — sogar durch einen Extrazug — gut gemacht hätte, wenn es noch möglich gewesen wäre, so empfindlichen Verlust erleiden sollte, zumal Fräulein Ulrich, wie man weiß, ihre Einnahmen auch ihrer älterlichen Familie mit zu Gute kommen läßt.

Die Dresdner Liebertafel, wenn auch zum Kleinsten Theil, stattete vorgestern ihren Gesangs-Collegen in Rosshain auf geschehene Einladung Seitens des dortigen Gesangvereins Lieberkranz einen Besuch ab. Der bekannte Omnibus führte die Dresdner zunächst in das durch seinen Park nebst Ruine und Fürstengruft bekannte Kloster Altenzell bei Nossen, wo sie nach Besichtigung der Denkwürdigkeiten von einer Deputation aus Rosshain freundlich begrüßt und dem nahen Rittergute Gersdorf zugeführt wurden. Der Gesangverein Lieberkranz von Rosshain hatte sich dort zahlreich versammelt, um die Ankommenden bei herrlichstem Wetter unter Gottes freiem blauen Himmel mit Mendelssohns „Wem Gott will rechte Kunst erweisen“ zu begrüßen. Vereint zog man dem nahen Rosshain zu, lieblich im Thalessel gelegen und den über die Berge herüberkommenden Besucher freundlich anheimelnd. Die vereinigten Gesangsgenossen zogen mit Gesang durch die Stadt zum Rathskeller um im großen sein decorirten Saal ein gemeinschaftliches Mittagsmahl einzunehmen, welches der, als Gastwirth vom ehemaligen blauen Stern hier bekannte Rathskellergastwirth Fischer vortrefflich zubereitet hatte. Im Beisammensein flohen unter anregendem Austausch herzlicher und freundlicher Worte und im wiederholten gemeinschaftlichen kräftigen Männergesang die Nachmittaastunden. Die höchst gastfreundliche Gesinnung der Rosshainer beeiferte sich, den Gästen bis zum letzten Augenblicke des möglichen Beisammenseins die Anwesenheit zu verschonen, was durch ein am Abend im nahen Edorf veranstaltetes Souper mit Ball den Höhepunkt erreichte. Auch hier waren es namentlich die feurigen Worte des musikalischen Vorstandes des Rosshainer Lieberkranges, Herrn Tertiuss Eichler, welche den Sängern der Residenz den unzweideutigsten Ausdruck der Liebe und Freundschaft gaben, und den im deutschen Liede liegenden edlen Zauber in volle Wirksamkeit treten ließen. Antegende Tafellieder, gemeinschaftliche Gesänge und Solovorträge, sowie ein eleganter Ball unter den Klängen des geschilderten Stadtmusikdirector Kiesling war für die scheidenden Dresdner Gäste die Veranlassung zu möglichst langem Verbleib unter den freundlichen Bewohnern Rosshains und den Gesangsgenossen

586 Extra- und 229 Tages-Billets nach Dresden und Nebenstationen verausgabt worden. Mit dem am Sonnabend Abend 10 Uhr von Dresden nach Leipzig gegangenen Extrazug sind 230 Personen befördert worden.

In dem Leichnam, der vorgestern Vormittag am Kohlenausschiffungsplatz im großen Gehege aus der Elbe gezogen wurde, ist nachträglich der Architekt Ernst Gersdorff aus Lauchhammer recognoscirt worden. Derselbe wurde bereits seit dem November vorigen Jahres vermisst und hat voraussichtlich schon seit dieser Zeit in der Elbe gelegen.

Vorgestern Nachmittag ist im Bieckner Winkel schon wieder ein unbekannter männlicher Leichnam angeliegen. — Beim Graben einer Schleuse ist man gestern in dem Hause Nr. 1 an der Frauenkirche auf verwitterte Menschenköpfe und Gebeine in ziemlicher Menge gestoßen. Bekanntlich war der ganze Platz um die Frauenkirche herum früher ein Gottesacker.

Ein zerbrochener Ballon mit Schwefelsäure entleerte gestern Nachmittag seinen übelriechenden und gefährlichen Inhalt auf der Antonstraße.

Eine Frauensperson, die seit dem 11. April aus Hubertusburg entlassen ist, hat sich von da an bis jetzt im sog. Prienitzwald bei Dresden aufgehalten. Als sie gestern in ihrem Versteck entdeckt wurde, fand man, daß sie sich, den Verhältnissen angemessen, ziemlich häuslich und behaglich dort eingerichtet hatte. Außer anderen Virtualien fehlte es ihr namenlich nicht an dem gehörigen Vorraum eines herzhaften, in Doppelkümmel bestehenden Labettunles.

Der bekannte Rhetor, Herr Schaberg-Fröhlich, hielt vorgestern zu Bautzen in Thiermann's Vocal eine ernst-humoristische Vorlesung, die an 300 Zuhörer zählte und außerordentlichen Anlang fand. Nächstens wird vorgenannter Herr auch in Freiberg auftreten.

Um vorgangenen zweiten Feiertage brachten hunderte von Menschen einen Mann die Schiller- und Bauplatz Straße hereintransportirt. Vor der dortigen Polizeiwache wurde Halt gemacht und der Arrest dahn abgeliefert. Wie man erfuhr, gehörte er einer Gruppe von Bettlern an, die sich am Nachmittag des gebrochenen Tages zwischen dem Chausseehaus und der Albrechtsburg nicht nur ganz besonders breit gemacht, sondern auch Vorübergehende, die keine Gabe verabreicht, mit den gemeinsten Schimpfsreden beleidigt haben sollen. Nachdem das Publikum sich Solches einige Zeit hatte gefallen lassen, war ihm endlich die Geduld gerissen; es wurde einer der frechenen Bettler festgehalten und unter der bereits angegebenen zahlreichen Escorte zur nächsten Polizeiwache gebracht. Gegenüber dieser energischen Maßnahme des Publikums hielten es die anderen Bettler für gerathen, sich schleunigt zu verziehen.

Gestern Nachmittag nach 3 Uhr erschöpft sich mit einem Dienstgehr der Tambour Verband vom 9. Bataillon 3. Compagnie im Schlaafsaalcorridor der Cafeteria. Es ist dies eine traurige Wahrnehmung, denn seit vier bis fünf Wochen hat sich in jeder derselben ein Soldat eigenhändig den Tod gegeben.

Wir teilten vor einigen Wochen mit, daß eine hiesige Bürgersfrau von ihrem Dienstmädchen, das sie seit wenigen Tagen in Dienst genommen, ohne nach Dienstbuch und Namen zu fragen, in den April geschickt worden war. Das Mädchen hatte im angeblichen Auftrage ihres Dienstherrn die Madame veranlaßt, ihren Mann in seinem außerhalb der Wohnung befindlichen Gewölbe aufzusuchen, und während der Abwesenheit der Dienstherrin das Logis und den Dienst unter Minnahme verschiedener Wäststücke heimlich verlassen. Neuerdings hat die Polizei die Schwindlerin in der Person eines schlechtlebendigen jungen Mädchens von der Alaastraße ermittelt.

In einem nach der Brüdergasse hinausgelegenen, in der zweiten Etage befindlichen Zimmer des Hotel de Pologne fand vorgestern Abend ein Gardinenbrand statt.

+ Eine Feiertagscene in Lauta! Am ersten Feiertage Abends sahen in der Schänke zu Lauta fünf Männer und unterhielten sich durch Kartenspiel. Es wurde „getippt“ und zwar jedes Mal um 3 Pfennige. Auch der Zimmergeselle August Rügler war dabei. Wegen Lüdigeldes geriet der Benannte mit dem Wirth der „oberen Schänke“ in einen kleinen Streit, der aber so sich erhöhte, daß Rügler vom Wirth eine solche Ohrfeige erhielt, die der Grund war, daß der Geschlagene sofort über die Stühle hinwegstieg. Nicht genug, dem Rügler wurden nun noch die Hände gebunden. Auch schickte man einen Lautaer nach Dresden nach einem Gensd'arm. Man gestattete dem Gebundenen während der ganzen Zeit nicht einmal, ein natürliches Bedürfnis zu befriedigen, so daß ihm zuletzt in der Stube noch die deshalb nach gewordenen Stiefeln ausgezogen werden mußten, um sie zu trocknen. Am zweiten Feiertag früh kam der betreffende

Gengd'arm, welcher den Kreisrat auf einen Schießbuden hindeutet, und so ging am heiligen D tierfeiertage, 1863, gerade die Glöckchen zum Gottesdienst riefen, die Reise mit der sonderbaren Equipage, natürlich unter Begleitung von Alt und Jung, vorwärts bis in's Gerichtsamt nach Nadeberg. Die gerichtliche Untersuchung wird wohl ergeben, auf welchen Seite das Recht oder das Unrecht ist.

† Offizielle Gerichtsverhandlungen vom 19. April. Diskussion und Unterschlagung beschäftigen heute den Gerichtshof. Der Gerichtsdienner bringt ein Paket Sachen in den Saal und legt es, nebst einem Wanderstab, auf den dazu bestimmten Tisch. Eine Menge Jungen erscheinen um 9 Uhr, darunter viele der Verlehrten. Der Angeklagte ist ein Dresdner Kind, seiner Beschuldigung nach Handarbeiter und heißt Karl Friedrich August Kreuz. Sein Sündenregister ist sehr groß und nicht bald beträgt ein unverfasslicher Mensch den Saal, als dieser; denn von der frühesten Kindheit an bis vor wenige Wochen hat er fast nie den Kerker verlassen. Kreuz ist erst 37 Jahre alt, sieht aber aus, wie ein Fünfziger, die ewige Haft mag ihn gekrümmt haben. Seine älteren Vorbestrafungen beruhen meist auf Diebstahl und Betrug. Im Jahre 1840 schon wurde er als Kind mit 10 Jahren bestraft, 1841 kam er in die Kinderbestrafungsanstalt. In den Jahren 1845 bis 1849 saß er schämal im Gefängnis und einmal in Arbeitshaus. 1849 beteiligte er sich auch am Aufstand zu Dresden und erhielt da zwei Jahre Arbeitshaus. Raum hatte er die zwei Jahre abgeschossen, da erhielt er schon wieder ein Jahr Arbeitshaus, ebenso 1855, da erhielt er nicht bloss Gefängnis mit Schärfung, sondern auch 18 Monate Arbeitshaus. 1859 ging er auf zwei Jahre in's Buchthaus, 1861 wieder zwei Jahre in's Buchthaus, 1861 endlich wieder ein Jahr in's Arbeitshaus und wurde, als am 12. Februar 1865 entlassen. In der Zeit seiner kurzen Freiheit vom 12. Februar bis zum 21. derselben Monats beging er auf's Neue hintereinander 7 Verbrechen. Er trug sich hierauf herum; denn Arbeit und Unterkommen fand er nicht, außerdem war seine Kleidung eine sehr abnutzende und beschädigte. Lebensunterhalt und Kleidung zu erlangen war nun sein erstes und einziges Verhältnis. Er riss wieder zum alten Handwerk, in welchem er geübt war, zum Steppeln, und verlegte sich auf jenes alte, bekannte Manöver, das unsre Dresdner Jungen so oft ange stellt haben. Er mithetete sich bei Leuten ein, um sie dann gleich beim ersten Auftauchen zu bestechen und nicht mehr wiederzukommen. So mithetete er sich zuerst bei dem Schaffner Ackermann ein und stahl ihm sofort eine silberne Cylinderuhr im Werthe von 5 Thaler, die an der Wand hing, dann ein Paar Stiefel, eine Balsalinghose und einen Rock aus unterschiedlichem Behältnis. Die Kleider zog er an und trug sie selbst, die Uhr verkaufte er bei einem Händler, erhielt aber nicht gleich das Geld dafür. Sie ist wiedererlangt und liegt heut ebenfalls auf dem Gerichtstische. Der 34jährige Schaffner Traugott Julius Ackermann giebt die Taten seiner Sachen an und kündigt über die Situation. Bei ihm wohnte noch der 18-jährige Almoegele Franz Rabitzsch, auch diesem stahl er eine Kleidung, 20 Pf. wert, und einen braunen Sommerrock, 2 Thlr. 20 Pf. wert. Hierauf mithetete er sich bei dem 31jährigen Tischlergesellen Hermann Reinhold Schwarz ein und stahl einer Hut. Kreuz sagt: „Wenn ich das gewusst hätte, daß der Hut so wert war, da hätte ich ihn nie mitgenommen.“ Er hatte nämlich, wie der Zeuge Schwarz selbst sagt, eine ganz gute böhmische Urze für zwanzig Groschen, die fünfmal mehr wert war, als der Hut, den er Zeuge gar nicht erst zu kaufen mag. So stahl Kreuz weiter und sei hier nur noch anzuführen, daß er dem 3-jährigen Wierausgeber Carl Büttner 1 Thlr. 20 Pf. baute, einer vertriebenen Fabrik 17 Pf. 5 Pf. und dem 48-jährigen Handarbeiter Johann Wallad 25 Pf. und einen Rock entwendete. Bei diesem letzten hatte er sich ebenfalls eingemietet. Herr Staatsanwalt Heinze ging, da der Thatsachen nicht anzuhören war, alsbald auf die Straf aburteilung über und meinte, hierbei müsse besonders die bereits 14-malige Rückfälligkeit berücksichtigt werden, ebenso die Gewerbeschädigung, die ja bei der gleichen Reihe des Diebstahls herausstieß. Demgemäß beantragte Herr Heinze die Bestrafung. Kreuz fragte, ob er noch etwas auszuführen habe, erklärte: „Meine Herren, ich wußte nicht mehr, was ich machen sollte, ich war in Not, hatte keine Arbeit, keine warmen Kleider, auch quälte mich der Hunger.“ Kreuz erhielt 2 Jahr und 2 Monate Buchthaus.

Lagesgabe: Richte.

Amerika. Der Publ. schreibt: Mit dem Ablauf des vierten Jahres seit Beginn des nordamerikanischen Bürgerkrieges ist die Unschlüssigkeit verschlacht in demselben geschlagen worden. Am 3. d. M. hat der Unionssoldat Grant die Hauptstadt der Südländer, d. h. der konföderierten Slavenstaaten, den Sitz des Sezessionskongresses, Richmond, sowie auch die Stadt Petersburg nach dreitägiger Schlacht mit Sturm genommen. Die Südstaaten rechneten darauf, ihre Konföderation durch die Intervention Europas zu bestärken, welches, wie sie glaubten, durch die Baumwolle zum Kampf getrieben werden würde, während die Bewohner des Nordens wünschten, sie würden den Krieg in neunzig Tagen beenden und die Streitkräfte, mit welchen ihres Erachtens ein paar ehrwürdige Leute die in Wahrsicht unionsfreudlichen Gesinnungen des Südens unterdrückten, in einem einzigen Feldzuge zu Bauen treiben. Beide sahen sich enttäuscht, aber beide ließen sich durch die gesäßliche Erwartung nicht irre machen, sondern kämpften mit verzweifelter Entschlossenheit weiter. Man glaubte damals, die finanzielle Verbindung des Nordens werde notwendig rasch einen National-Banknot verhindern, und die Aufhebung der Sklaverei seitens der Regierung zu Washington werde die Verlegenheiten des Südens noch durch einen Sklavenauftand vermehren. Der Norden hat sich mit seinen Finanzen ohne eigentliche Katastrophe durchzuschlagen, und die Proklamationen des Präsidenten Lincoln sind an den Regern der Konföderation wirkungslos vorübergegangen. Auch in anderen Beziehungen erwiesen sich die gehegten Erwartun-

gen als trügerisch. Die Herren des Nordens wurden niemals in den Norden Nord-Carolina's und Louisiana's durch Heer besiegt. Den Herren des Südens hingegen gelang selbst in den Seiten, wo ihre Erfolge am glänzendsten waren, niemals eine wirksame Invasion von Staaten, von denen sie meinten, daß sie mit ihnen sympathisierten. Mit Sherman's Expedition trat die Schlakatastrophe des schweren und langwierigen Krieges ein. Ein wohlorganisiertes reguläres Heer hätte ihn wohl bald und mit geringeren Verlusten zu Ende geführt. Indes auch die neue Welt muß ihre Schule der staatlichen Genesis durchmachen, und es wird nicht lange währen, bis man die Vereinigten Staaten die im Kriege gemachten Erfahrungen verwirken sehen wird. Auch die Werke des Friedens werden in ihrem Gange durch die Kriegserfahrungen mitbestimmt werden. Wir haben es schon öfter betont, daß mit der Eroberung der Südstaaten die Dinge der Vereinigten Staaten noch nicht alsbald normale sein dürfen. Eine Metamorphose der Union im Sinne der Imperialismus oder Caesarismus scheint uns unausbleiblich zu sein. Auch Europa wird von den sich nun vollziehenden staatlichen Entwicklungsvorprozessen jenseits des Oceans nicht unberührt bleiben. Vorstern haben wir noch den Schlussverlauf der Schlakatastrophe selbst zu besprechen. Die Wiener „R. fr. Presse“ bringt noch folgende Einzelheiten über die letzten Ereignisse in Virginia a. d. Potow. 5. April: „Richmond ist nach einer furchtbaren blutigen, voll drei Tage andauernden Schlacht gefallen. Grant's linker Flügel drang auf der Claiborne-Chaussee gegen die South-Side-Eisenbahn vor. Lee konzentrierte hier fast seine ganze Armee, um das Vordringen Grant's zu verhindern. Der Kampf begann am 1. April und wurde erst am 3. April beendet. Grant warf Lee aus einer befestigten Stellung nach der andern, und am dritten Tage war seine gänzliche Niederlage beweisst, die mit dem Totalverlust von 40,000 Mann für Lee endigte. General Meade's Hauptquartier machte, während der Kampf mit Lee fortwährete, einen Angriff auf Petersburg und eroberte dasselbe schon, während Grant mit Lee im blutigen Konflikt lag. Die Truppen am Jamesfluss und die Flotte unter Farragut und Porter drangen den James-River hinauf gegen Richmond vor, nahmen das Fort Darling mit der ganzen Besatzung und verjagten die conföderierten Panzerschiffe, von denen mehrere in den Grund gekohnt wurden. Die übrigen wurden von Sammes in die Luft gesprengt, der hinauf die Flucht ergab. Lee versuchte mit dem Reste seiner Armee, aus circa 20,000 Mann bestehend, nach Lynchburg zu retten und wird wahrscheinlich versuchen, nach Danville in Nord-Carolina zu entkommen, um sich, wenn möglich, mit Johnston zusammenzutun. Thomas' und Sheridan's Kavallerie hat die Aufgabe, ihn daran zu verhindern. General Grant ist direkt hinter Lee, und ist es mit Bestimmtheit zu erwarten, daß Lee keinen Mann von seiner Armee retten wird. Die Verluste der Bundesarmee betragen zwischen 700 bis 8000 Mann an Toten und Verwundeten. Die Verluste Lee's sind so kolossal Natur, daß es kaum möglich ist, die Größe derselben jetzt schon festzustellen. Eines ist sicher, daß sein Verlust allein an Toten und Verwundeten mindestens 15,000 Mann beträgt und 25,000 Mann an Gefangenen. Die Verwüstung und Zerstörung auf dem Schlachtfelde ist eine unbeschreibliche. Von beiden Seiten wurde mit einer Erbitterung und Ausdauer gekämpft, die keine Feder zu schildern vermögt. Grant's Feldherrtalent und der Mut der Bundesarmee haben den Sieg errungen. Lee's Truppen waren meistens durch Schanan und Laufgräben geschützt. Die Bundestruppen erschürmten sie mit gefallenen Bayonetten. Jefferson Davis und seine Regierung haben sich nach Lynchburg geflüchtet. Man hofft, sie zu Gefangenen zu machen. — General Sherman drang sofort nach der Niederlage Lee's gegen Raleigh vor, um Johnston anzugreifen. Die Besiegung des Letzteren wird den Schluss bilden. In Richmond und Petersburg wurden große Kriegsvorräte erbeutet. Die auf dem Schlachtfelde und in benannten Städten erbeuteten Kanonen betragen nicht weniger als 200 Stück. Am 14. April wird vom General Anderson unter großem Feierlichkeit dasselbe Sternenbanner auf dem Fort Sumter wieder aufgezogen, welches vor vier Jahren, am 14. April, von diesem Offizier eingezogen wurde, um das Fort den Rebellen zu überliefern. — Die Kontre-Revolutionen in allen südländlichen Staaten nehmen ungeheure Dimensionen an. Innerhalb weniger Wochen wird die Unterwerfung des Südens eines vollständigen sein. —

* Eine ganz erbauliche Geschichte erzählt „Il Dritto“ aus Welsch-Trot, welche lautet: „Im vergangenen Jahre war Padre Franco in Mezzolombardo, um zu predigen. Er wirkte dort unter andern auch auf die Seele des Fräuleins Margerita Donati, die, 26 Jahre alt und nunmehr ohne Vater, 40,000 Gulden geerbt. Der Seelenhirte überredete sie selbigesmal mündlich und später brieflich, in's Kloster zu gehen, auch gegen die Zustimmung der Familie. Die Donati begab sich heimlich nach Trient zu den Schweinen vom heiligen Herzen Jesu, welche sie, um sie dem Orden zu sichern, nach Riva beförderten. Von dort wurde sie mit Vicentianischen Professen nach Bergamo geschickt, wo sie am 3. Februar d. J. anlamm. Sie wurde stark; aber schon früher hatte die Wirklichkeit den heiligen Eifer des Mädchens abgekühl; so schrieb sie denn nach Hause, man möchte sie zurückfordern. Doch ihrer Familie lamen die Briefe nicht zu. Die betroffene Mutter stellte ehrige Nachfragen an, und sobald sie den Aufenthalt der Tochter in Bergamo endlich erfuhr, schrieb sie dorthin an die ihr verwandte Familie Sinistri. Der Frau Sinistri gelang es nur mit Mühe, das vorsichtig bewachte Mädchen einen Augenblick zu sehen. Später wurde diese Erlaubnis verweigert; allein die Frau brachte doch in Erfahrung, daß das Mädchen gefährlich erkrankt se. Sie berichtet: zugleich der Mutter, aber auch die Nonnen telegraphierten an dieselbe, nachdem sie der Arzt über die Gefahr in Kenntnis gesetzt. Mutter und Bruder lamen in Bergamo an und erhielten auf lebhaftes Anbringen die Erlaubnis, die eingeschlossene Tochter zu sehen. Diese, nicht wissend, daß ihre Briefe nicht an die Adresse gelangt, beklagte sich, daß man ihren Wünschen nicht

früher entsprochen, und sagte dann auch, sie habe bereits mit drei Brüdern Testament gemacht und mit einem guten Teil ihres Vermögens das Kloster bedacht. Die Familie Donati hat nun Anstalten getroffen, das Mädchen zur Wiederherstellung in einem Privathaus unterzubringen, und daß wäre schon am 26. März geschehen, wenn die Nonnen nicht die Übertragung verzögert hätten, indem sie baten, den Festtag zu verschieben!*

* Billige Correspondenz In einer Straße der inneren Stadt Wien, die dadurch berühmt ist, daß auf dem nicht sehr reinen Pflaster derselben täglich die fettesten religiösen Gänse zu Alter Schau ausgebreitet liegen, befindet sich auch ein Kaffeehaus, dessen zahlreiche Besucher in der Pracht ihrer neidisch herabhängenden Haarschäfte und bis an die Erde reichenden Kastane die Träger eines historisch gewordenen viertausendjährigen Elends sind. In den Hallen des besagten Kaffeehauses herrscht stets ein gräßlicher Lärm, und dem in die kleinsten Geheimnisse nicht eingeweihten dürfte es schwer fallen, aus diesem Gewoge von klappenden Nasenlönen und kurz herausgestoßenen Cultural-Lauten ein menschlich klängendes Wort herauszuhören. Nur einmal im Tage tritt lautlose Stille ein, nämlich dann, wenn der Briefträger das Kaffeehaus betritt und seine Ausrufen beginnt: „Herr Jacob . . . eis?“ „Hier bin ich, was wollen Sie, woher und wie viel?“ „Aus Brody, 20 Kr.“ „Lassen Sie mich ansehen.“ Der Postbote reicht dem Gerauschen den Brief hin. Nachdem Herr Jacob . . . eis aufmerksame Blicke über die Adresse schweifen ließ, gibt er den Brief mit dem Bemerkern zurück: „Ich nehme ihn nicht.“ Und so ergeht es dem Postboten mit den meisten Briefen, die er für die Herren . . . eis, Leib, Silberstrauß, Moses Lilienblum, Smaragd, Karlsfeld, Karmin, Villant und Andere in seiner Tasche birgt. Und hier beginnt das postalische Geheimnis. Denn die Adressen der meisten nicht angenommenen Briefe enthalten geschwärzte Schriftzüge, die den Postbeamten unergründlich sind, für den Empfänger aber nothwendige Mitteilungen enthalten. Hat er diese gesehen, so ist der Brief wertlos für ihn geworden, und der Staat hatte die Ehre, diese Correspondenz auf seine Kosten befohlen zu müssen. Hinter diesen feinen Bezug ist aber die Postverwaltung, wie die Debatte erfährt nach langem Horscheln endlich gekommen, und nachfolgende Verfügung des Handelsministeriums dürfte die Besucher des Kaffeehauses nächst der Gänsebörse in großer Trauer versetzt haben. Das Handelsministerium hat nehmlich verfügt: „daß die im § 3 des Reglements für den Berliner Postverkehr enthaltene Bestimmung, wonach auf der Außenseite der Postsendungen außer den auf die Beförderung und Bestellung bezüglichen Angaben nur noch der Name oder die Firma des Aufgebers, sonst aber keine einer brieflichen Mitteilung gleichzustehende Notiz enthalten sein darf, auch im internen Verkehr in Anwendung zu setzen sei. Briefe, welche auf der Außenseite solche Notizen enthalten, sind daher im internen Verkehr von der Beförderung ausgeschlossen, wenn nicht aus der Notiz unzweckhaft erhellt, daß mit derselben weder eine Entziehung des Porto noch eine Ehrenbeleidigung oder sonst strafbare Handlung beabsichtigt wird.“

* Otto Ludwig's letzte Augenblicke. Im Dresden Journal berichtet Hydrych: Fast bis zum letzten Augenblicke war sein Geist klar, sein Sterben war so ruhig, erhaben und heldenhaft großartig, wie sein Leben. Die schlichte flagellose feierliche Höhe, die er bis zuletzt zeigte, sie ist mit wehmüthig erregender Schönheit, wie in Vorahnung des schweren letzten Gangs, ausgesprochen vom Dichter selbst in der vierten Scene seines Schwanengefanges Tiberius Gracchus — in Versen, die er immer wieder seiner Frau vorlas, von denen beide sich nicht trennen konnten. Fast Wort für Wort trafen sie ein, bis auf die eine Thräne — die erste, die ich bei dem Gewaltigen sah, kurz vor dem Ende. Hier sind sie, diese markenschüttenden Verse:

Jhr Götter! leinen Abschied!
Denk' wo ein Nomer, da ist Rom, und Götter
Schau'n golden auf uns nieder überall.
Nein, keinen Abschied, können! Wie der Hydrych —
So hört' ich oft, ich selber liebte nie —
Der Haag grausame Lust — der alte Hydrych,
Wenn tödlich ihm der Heil in's Leben drang,
Stirbt ohne Lust. Nur eine Thräne lebt
Im großen Auge; so ruht er nun zusammen
Zum Raden till das Haupt. So flaglos heilig,
Wie dieses edle Auge, jahr unter Blut,
Noch einmal eh' ich geh', iah das Haus,
Wie meine Weise stand, mich grüßen, dann
Wie Kinder plaudern wir von schönen Tagen;
So geht' ich, wie ein weiles Blatt vom Zweig,
Das unter Schwestern eben noch gestützt,
Das Niemand fallen sieht. Dorthin gemahnt
Sieht er und — dahin schied' ich mit der Sonne. —

* Nach französischen und belgischen Blättern kamen im letzten Carnaval die Tänze: Polka du Venise, Redowa de Verona, Feuilles de l'automne, Schottisch de Milan und l'Invitation von A. Wallerstein (Mainz, bei Schott) mit diesem Beifall in Paris und Brüssel zur Aufführung. — In Mailand, wo namentlich die Trebelli-Polla und Rioti-Polla-Majorka sehr beliebt waren, hat der Verleger, Ricordi, eine sehr elegante Ausgabe der Wallerstein'schen Tanzcompositionen veranstaltet.

Handelswissenschaft.

Mit erstem Mai beginnt ein neues Semester für den Unterricht in den Handelswissenschaften und ersuche ich diejenigen Herren, welche Theil zu nehmen wünschen, sich recht bald zu melden. Auch für Separastunden erbiete ich baldige Anmeldung, da ich die dritte Ausgabe eines meiner umfangreicher Werke — „Das Wissenswerteste des Kaufmanns“ — nach Auftrag der Verlagshandlung schleunigst für den Druck zu besorgen habe, wodurch meine Zeit für die nächsten Monate bedeutend beschränkt wird und ich nur denjenigen Herren zu dienen vermöge, welche mir ihre definitive Enthüllung zunächst zukommen lassen. In Betreff des Coursus für Damen werde ich später Mitteilung machen.

G. Robert Fischer,
Kreuzstraße 2, II. Etage.

Wieder er-
geschenkte
werden zu
Glo-
Wasser je-
dah Besie-
rothen D-
werden.

Nr. 1
Die
für Kinder
Mädchen mit
für Damen u.
25 Ngr., der
R. 25 Ngr.,
Moiré
die Elle

in
Unsichtbare
in Chenille,
in Seide, f.
das Sted
Glacé
das V
16

D
befindet sic
Bader
Entre-
Mußern un

Circu
G
annehmen
Zeige
Erst
ganz nat
Herrnperfe
Schulperfe
Agnes Bril
arabischer
geritten.
Ansfa

Dr. Buss

Wir beehren uns anzugeben, daß wir mit heutigem Tage unsere sämtlichen
an unserer Firma befindlichen

Trinkhallen

wieder eröffneten, nehmen dabei Gelegenheit, für das uns im vergangenen Jahre geschenkte Wohlwollen zu danken und bitten uns dasselbe auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Gleichzeitig erlauben wir uns wiederholzt zu bemerken, daß wir unsere Wasser jederzeit nur aus destillirtem Wasser bereiten lassen, sowie daß Bestellungen hierauf außer an unseren Trinkhallen auch von der gesammten rothen Dienstmannschaft angenommen und durch unsere Leute kostenfrei ausgeführt werden.

Mit Hochachtung

Gebrüder Reh,

L. J. concess. Fabrik künstlicher Mineralwässer.

Nr. 16. 16. Wilsdruffer Strasse Nr. 16. 16.

(Stadt Nürnberg).

Die legit. Ausstellung von unten verzeichneten Waaren wurde mir heute und dauert bis

Total - Ausverkauf

nutz bis Ende dieses Monats und wollen die acht Herrschaften auf nachstehenden Preisen
Gentant gefällig achten. (Wiederverkäufern extra Rabatt.) Achtungsvoll J. P. Ziegra.

Crinolinen

für Kinder mit 6 Reifen 1 Rgr., für
Mädchen mit 6 und 8 Reifen 8 Rgr.,
für Damen mit 20 Reif. 22½, 25 Reif.
26 Rgr., dergl. mit breitem Band u 25
Rgr., 26 Rgr., 27½ Rgr. — 1 Thlr.

Molrée zu Röcken,

(reine Wolle)
die Elle 8½ Rgr., fertige Röcke
2½ Thlr.

Netze

in großer Auswahl.
Unsichtbare, Stück 1 Rgr.,
in Chenille, Stück 6 Rgr.,
in Seide, Filz, mit und ohne Perlen,
das Stück von 5 Rgr. an.

Glacé-Handschuhe,

das Paar 6 u. 7½ Rgr.

16 16 Wilsdruffer Straße 16 16 (Stadt Nürnberg).

Lein-Taschentücher

(rein Leinen)
Dab. 1 groß von 14 Rgr.
— — — 22½
— — — 1 Thlr.
— ff. — 1½ — 1 Thlr.
— — — ächte Batistächer 1 Thlr.
— — — Gräkleintächer 1½ Thlr.

Bloosen

(elegant) in Null von 25 Rgr., rein
wollne Blößen 1½ Thlr.

Chenille-Diademe,

geschnadou, Stück 10 Rgr.
Taffettäschchen, Stück 6 Rgr.

Schleier

in großer Auswahl von 3½ Rgr.
bis zu den elegantesten.

Gardinen

in Sieb, Gaze und Null, 1½ und 2
breit, das Fenster so, an zu 1½ Thlr.

Einsätze

zu Herren-Hemden, das 4 Durchend
22½ Rgr.

Stickereien.

Gedichte Krägen von 1 Rgr.,
seine Sorten und mit schwarzer Seide
gestickt 5 Rgr.,

Krägen mit Manschetten v. 3 Rgr. an.

Stulpen-Manschetten

(elegant), das Paar 6, 7½ u. 10 Rgr.,
leinene Steh- und Umlegekrägen, St.
2 Rgr., mit Manschetten 4 Rgr.

Cravatten und Schipse.

Die Handlung neuer und gebrauchter Möbel

von F. Biebling

befindet sich nicht mehr Rampeschstraße Nr. 20, sondern Töpfergasse Nr. 12 und empfiehlt sich zur
geneigten Beachtung.

Die Sonn- u. Regenschirmfabrik

von

Wilh. Ziegenbein,

Badergasse 31, Edhans des Altmarktes, Badergasse 31,

empfiehlt ihr wohlfühltes Lager

Entre-deux, En-tous-cas, Regenschirme und Spazierstücke in den neuesten
Mustern und zu möglichst billigen Preisen, ab: Entre-deux in Gold- und Silbergeflechte mit Futter von
2 Thlr. En-tous-cas von 1 Thlr. an.

Reparaturen, Bezüge und Cira-Bestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Circus Renz.

Circusstraße, auf dem Platze des ehemal. Rothen Hauses.

Mein Aufenthalt hierselbst ist bis zum 30. d. incl.

Donnerstag den 20. April 1865:

Grosse ausserordentliche Vorstellung.

Um einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hierstellt Gelegenheit zu geben, und da ich wohl
annehmen darf, daß es von den geachten Herrschaften gewünscht wird, aus dem schleswig-holsteinischen
Kriege einige Episoden anschaulich zu machen, bringe ich die große Pantomime:

Erstürmung der Düppeler Schanzen am 18. April 1864
ganz naturgetreu in 11 Szenen mit 50 Pferden, von 100 Personen ausgeführt in welcher sich besonders das
Herrnpersonal meiner Gesellschaft durch seine Gewandtheit auszeichnen wird, heute zur Aufführung — Danielo,
Schulpsferd, geritten von E. Renz. — Vorzügliche Productionen durch Vorführung eines Schulpsferdes von Fel.
Agnes Bridges. — Monte Christo, Schulpsferd, geritten von Fel. Konstanze Ciarini. — Mentor,
arabischer Röckh-nast, vorgeführt von E. Renz. — Großes Rondör von 12 Damen in ungarischen Costümen
geritten. — Productionen des Herrn Alfred Mossatt mit seinen zwei dressirten Elefanten

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, den 23. d. : Zwei Vorstellungen, die erste um 4 Uhr und die zweite um 7 Uhr.

E. Renz, Director.

Dr. Baumer, pract. Arz. u. Wundärz. Schlossg. 28, II. Stock, fr. 7—10, Raum. 2—5, zugleich gynn.-orthopäd. Heilanstalt

Reelles

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Beamter von angenehmen Aussehen, dessen Einkommen ihm gestattet, einen anständigen Haushalt zu führen, wünscht sich mit einer liebenswürdigen jungen Dame zu verbinden.

Hierauf Reflektirende wollen gesetzlich vertraulich Mitteilungen, womöglich unter Verfüzung einer Photographie, unter Chiffre R. G. in der Exp. d. Bl. niederlegen und sich der größten Discretion verpflichten halten.

Lehrling.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt in einem hiesigen Kupfer- und Eisenwarengeschäft unter den annehmbarsten Bedingungen ein Lehrling. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein großer Garten.

7000 Du. Ellen haltend, mit Obst-, schattigen Anlagen und einem bewährbaren Gartenhaus, nahe über Elbe, mit prächtiger Aussicht auf die Weinberge etc., ist, weil der Besitzer nicht Gelegenheit hat, ihn zu bewegen, um den billigen Preis von 2400 Thlr. zu verkaufen.

Abr. 55, mit dem Buchstaben N. Nr. 3 bezeichnet, worauf das Näherte mitgetheilt wird, bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Bolzenbüchse,

stark und solid gebaut, ist zu verkaufen: fremde Fleischbänke 14.

Ein guter Kochschneider wird zum sofortigen Antritt gesucht: große Plauensche Straße 5b.

Robert Läsig.

Commissstellen-Gesuch.

Ein junger, bestens empfohlener Handlungskommiss, Materialist, welcher die besten Beugnisse zur Seite stehen und wenig Ansprüche macht, sucht pr. 1. Mai Stellung.

Geachte Herren Prinzipale werden ersucht, Adressen unter G. H. Nr. 10 in der Expedition dieses Blattes niedergezulegen.

H. Schneider,

Scharwerksmauerer, empfiehlt sich zu jedem Ofen- und Kochmaschinenbau, bezgl. allen einschlagenden Maurerarbeiten: Hauptstraße 31.

Für ein anständiges Mädchen wird eine Beschäftigung bei einem Damen- Schneider gesucht. Näheres in der Restauration des Herrn Lamur in der Sporergasse zwischen 12 u. 1 Uhr.

Ungleich 3 Scheffel guter Sand sind zu verkaufen

Plauensche Straße 1, 2. Etage.

Ein Pferd, was sich zum Laufen eignet, wird gesucht Seilergasse 16.

Eine gröbere Sommerwohnung (Gartenhaus mit separatem Garten) ist zum sofortigen Bezug zu vermieten.

Näheres Strichen Nr. 11.

Gesucht wird eine reizende Kindfrau in mittleren Jahren zu einem Kind auf's Band. Adressen bitten man niederzulegen Altmarkt, Klempnerbude, bei Madame Waldmann.

Ein hiesiger Kaufmann sucht Tages- turen oder sonstig entsprechende Beschäftigung.

Näheres Amalienstraße Nr. 1, im Laden.

Ein kleiner Schuppen wird zu mieten gesucht. Adressen mit Preisangabe werden unter F. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute Herren- Kleidungsstücke, Bettwäsche, werden zu höchsten Preisen zu laufen gesucht. Adressen gesäßtigt abzugeben: Nr. 18 gr.

Frohngasse Nr. 18 zweite Etage, schrägüber dem 2. Theater. Auch werden daselbst gute Pfänder angenommen.

Havana-Tabak,

Ia. Qualität 1 Thlr. — Ila. 24 Rgr. — Illa. 20 Rgr. pr. Pfnd. in 1 Pfnd.

Paqueten, zur See wie zur Papier-Cigarette passend, ist in Folge vieler Nachfragen von jetzt an zu haben bei

G. A. Dressler.

Ein Schreibsecretar, mehrere Kleider- und Wäschchränke, einige Kommoden, Sophistiche, Bettstühlen und einige Strohmatratzen sollen wegen Mangel an Platz billig verkauft werden: grosse Frohngasse 18 zweite Etage, schrägüber dem zweiten Theater.

Conditor Kessler,

große Plauensche Straße.

Cigarren, Haaröle, Pommaden, Räucherpulver, Waschpulver, sowie Post- und Schreibpapier etc.

empfiehlt sie

Papierhandlung von G. Seifert,

am See 14.

Große Gummibäume werden gelaufen: Böhmisch-Straße 44.

10 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 18. zum 19. Februar und vom 15. zum 16. April ist der Vorbau meines auf der Almienstraße Nr. 17 gelegenen Hauses offenbar in höchstter Absicht mit einer schwarzen Flüssigkeit verunreinigt worden. Ich siche daher Denjenigen, der mir den Thäter dargestellt nachzuweisen vermag, daß ich schwigen zur gerichtlichen Strafe ziehen kann, eine Belohnung von zehn Thalern zu.

L. A. Seyfarth.

Gitterstall: Menner's Hof 1

Königl. Belvedere

der Bräub'schen Terrasse.
Heute Concert von Herrn Stadtmusikdir. E. Buscholdt.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 24 Rgr. G. S. Marschner.

Große Wirthschaft im k. großen Garten.
Heute Sinfonie-Concert
vom Wittring'schen Musikchor.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 24 Rgr. Lippmann.

Lincke'sches Bad.

Sorée musicale
von Herrn Musikdirector Friedrich Laade.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 24 Rgr. G. Gelborn.

Heute Einzugsschmauss Töpfergasse Nr. 5,

wobei Pianoforteconcert stattfindet. Auch ist Bratwurst mit Sauerkraut und andere gute Speisen, sowie ein gutes Glas Geldschlößchen, Böhmisches und einfaches Bier zu haben.

Es lädt dazu freundlich ein.

Hermann Born.

Auch ist ein guter und billiger Mittagstisch täglich in außer dem Hause zu haben.

Der Obige

Ein tüchtiger
Maschinenstepper,
von Profession Schuhmacher, findet sofort ausdauernde Beschäftigung bei C. W. Nicolai, Landhausstraße 19, 1. Et.

Bekanntmachung.

Die seit bald 17 Jahren von mir betriebene Conditorei im Königlichen Garten alhier habe mit Genehmigung des hohen Finanzministeriums am heutigen Tage an Herrn Conditör D. Bauer hier läufig überlassen und den vom hohen Finanzministerium überlassenen Pavillon C. bezogen. Für das zweifellose Vertrauen, welches mir bisher in so reichem Maße zu Theil geworden ist, spreche ich meinen tiefgefühlten Dank hiermit ergebenst aus und bitte zugleich, dasselbe meinem Herrn Nachfolger geneigt übertragen zu wollen.

Königl. Großer Garten bei Dresden, 20. April 1865.

Hofsleiferant

Theodor Schmidt.

Bezugnehmend auf Obiges, verbinde ich zugleich die ergebenste Bitte, das Vertrauen meines Herrn Vorgängers mir in gleichem Maße zu Theil werden zu lassen, mit der Versicherung, daß ich nicht unterlassen werde, die mich Begehrden in jeder Weise zu befriedigen.

Zugleich erlaube ich mir anzugeben, daß mein seit Jahren bestehendes Conditoreigeschäft, Wilsdr. Str. 34, seinen ungestörten Fortgang behält.

Dresden, den 20. April 1865.

D. Bauer,
Conditör.

Deutscher Phönix,

Feuer-Versicherungsgesellschaft in Frankfurt am Main.
Versicherungen gegen Feuerschäden

übernehmen zu festen, möglichst billigen Prämien für Dresden u. Umgegend
Eugen Deumer, Johannisthal Nr. 10, früher war
irrtümlich Nr. 14 gesetzt worden.
C. F. Trescher & Co., Marienstraße 29

Egl. Schwedische 10 Thaler-Prämien-Anleihe.

Gewinnziehung am 1. Mai d. J. Höchster Zettel 12,000 Thlr., niedrigster 11 Thlr. Pr. Et. empfiehlt zum billigsten Course

Adolf Meyer,
Landhausstraße 2

Strassburger Gänseleber-Pasteten

von Doyen,
Mortadella di Roma,
kl. Fleischpasteten, täglich frisch,
Marseiller Sardellenwurst, sowie die
berühmten Fraustädter Saucischen
zu jeder Tageszeit in und außer dem Hause warm, empfiehlt

Emil Rauscher.
Breitestr. 21.

Von heute an betreibe ich selbstständig die advocatorische Praxis.

Dresden, 19. April 1865. **Adv. Mor. Mittag,**
an der Neustädter Kirche 2, I.

Schadhafte Zahne sieht gut und vorsichtig aus Geburtsstelle Reichel, Wund- u. Zahngär. Zahngär. 5, II.

Handelswissenschaftlicher Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslocal (Café de l'Europe, Frauenstraße Nr. 1, 1. Et.)

Tagesordnung: Discussion über kaufmännische Fragen.

Der Vorstand.

Gewerbeschule des Gewerbevereins.

Der neue Kurs beginnt nächsten Sonntag. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt von heut an bis Sonnabend gr. Brüdergasse 13, II. von 12 - 1 Uhr. Die primum zu zahlenden Stundengelder betragen für ein einzelnes Lehrfach halbjährlich, für mehrere oder für den vollen Kurs vierteljährlich 3 Thlr.

Ende dieses Monats fängt an der Gewerbeschule ein Buchhaltungskurs für Frauen und erwachsene Töchter Gewerbetreibender an. Dauer: 2 Monate. Unterrichtszeit: 8 - 10 Uhr Abends. Honorar: 2 Thlr.

Dr. Claus.

Bienenzüchter-Verein.

Versammlung: Sonntag den 23. April Nachmittags bei Herrn Schlitz am Postplatz.

Beschlußfassung wegen einer Verlorenz italienischer Bienen etc.

Sein reichhaltiges Lager der feinsten und neuesten

Spazierstücke

hält einer den-igten Beachtung bestens empfohlen

Dobna. A. Ehrichsohn Dobna-

platz 13. platz 13.

Schulnachricht.

Der neue Unterrichtskurs in der Bürgerschule des Unterzeichneten, Maunstraße 26, beginnt den 24. April. Anmeldungen werden noch angenommen

G. Regel, Director

Dampfschiff-Hotel in Tetschen

an der Elbe.

Dem hohen Adel und geehrten Publikum widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich seit Michaelis v. J. das der sächs. Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörige Hotel pachtweise übernommen habe. Das Gebäude ist durch den Umbau wesentlich vergrößert und verschönert worden und enthält dasselbe Ballaal und Fremdenzimmer mit reizender Aussicht auf die Kettenbrücke und Eisenbahn. Zu bevorstehender Reise-Saison lade ich die mich beeindruckende ergebenst ein und halte Fremdenzimmer von 8 Rgr. aufwärts an stets comfortabel eingerichtet bereit.

Hochachtungsvoll

Franz Wokurka,

früher Restaurateur auf dem Elbdampfschiff Saxonie.

Geschäfts-Verkauf.

Ein mit guter Kundenschaft versehenes älteres Wehl- und Producten-Geschäft der Altstadt-Dresden soll verkauft werden. Näheres unter T. R. Nr. 50 poste rest. Dresden franco.

Mein Geschäftslocal

befindet sich von jetzt ab gleich meinem
Marmor-, Granit- und Sandstein-Lager
auf dem Werkplatz

Bergstrasse Nr. 2.
Carl Uhlmann, Steinmeister.

Ein Haus

im englischen Viertel mit Garten und herrschaftlichen Stägen, Gastrichtung, Brunnen- und Nöhrwasser soll Verhältnisse halber billig verkauft werden. Kaufpreis 16,800 Thlr., 900 Thlr. Mietvertrag. Näheres bei Herrn Gastwirth Pfeiffer, Zobnigasse 9

Unter Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung des Königlichen Gerichtsamtes im hiesigen Beurkrecht, laut deren in dem Vermögen des Kaufmanns Herrn Carl Julius Willibald Roux, des früheren Inhabers der Firma „Willibald Roux“ hier, im Laufe des vorigen Monats der Konkursprozeß eröffnet worden ist, fordere ich als Gerichtswegen bestellter Gütervertreter alle Schulden des Herrn Roux auf, zur Vermeidung von Weiterungen ihre Schuldeträge baldigst an mich einzuzahlen.

Dresden, am 11. April 1865.

Advocat Mogk,

Dohnplatz 13, I.

Gartenmöbel & Gartengeräthe

in größter Auswahl, sowie

Gras-Saamen

empfehlen Chr. Schubart & Hesse,

vis-à-vis der polytechn. Schule.

Fächerpalmzweige,

Palmzweige, Bouquets, Kränze, Blumen-, Gemüse- und Grassamen billig.

C. B. Schneider, Böhmischa Straße 44.

Ein kleiner, frequenter Gasthof

nähe Dresden, mit Saal, Kegelspiel, Robengäuden, großem Garten, 17 Schafe Feld, 2 Kühen etc. ist für 7000 Thlr. bei möglicher Auszahlung zu verkaufen: gr. Planenstraße 5a, I.

Ein gebildetes Mädchen aus adliger Familie, welches schon conditionierte, sucht baldigst Stellung bei einer einzelnen Dame oder in einem anständigen Hause zur Unterstützung der Haushalt; auch würde selbige die schändige Führung eines Haushaltes gern übernehmen.

Gefällige Offerten werden unter H. P. 36 durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Parthe schönes Kirschbaumholz in Proßen und Bretern, beigl. Erlen, Linden, Ahorn, amerikanischer Kirschbaum, astrein, ist billig zu verkaufen

Rosengasse 5.

Das wirklich ächte, unverfälschte persische Insecten-Pulver,

das persische gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Schwärme, Ameisen, Blattläuse etc. von Joh. Zacherl in Tisis, lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,

Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Ein großer Weinberg nebst Obstgarten ist Loschwitz 53 sofort auf 1 oder mehrere Jahre zu verpachten.

Von Voßchappel bis Windberg wurde Montag ein Sonnenschirm ohne Griff verloren. Dem Finder 15 Rgr. bei Hermes, Wallstr. 19.

Ein junger Commiss, gelernter Materialist, sucht, gestützt auf die besten Bezeugnisse seiner Prinzipale, pr. 1. Juni oder Juli ein neues Engagement. Gefällig darauf reisende Prinzipale werden eracht, ihre werthvollen Adressen gez. A. A. 500 poste rest Dresden niederzulegen.

Bergoldegehilfen-Gesuch.

Ein Bergoldegehilfe findet Beschäftigung.

Georg Kress,

Bergolder, Villenstraße 33.

Lehrungs-Gesuch.

Ein Knabe, weicher Zust hat Bergolder zu werden, kann sich unter vortheilhaften Bedingungen melden.

Georg Kreß,

Bergolder, Villenstraße 33.

Rationelle Behandlung der Krankheiten der Harn- und Geschlechts- Organe, sowie der äusseren Haut.

Tägliche Sprechstunden: Vormittags von 8 - 11 Uhr u. Nachmittags v. 2 - 3 Uhr.

Accoucheur W. Lenk

In Dresden.

Rampeckstraße 2. Erste Etage.

Ein gebrauchter Waarenkram

womöglich mit Schiebeläden, wird zu kaufen gesucht. — Offerten an die Schnittwaarenhandlung von

G. A. Dietrich in Deuben.

Zwei Pferde können noch in Futter und Pflege genommen und zur Benutzung überbracht und auch abgekauft werden. Wo fahrt die Exp. d. Bl.

Ein Rabe, welcher Zust hat Uhrmacher zu werden, kann sich melden im Gewölbe Ostraal 18 bei

L. W. Grisch, Uhrmacher.

Feinste Schlesinger
Tafel-Butter,

ganz frisch und wohltemperierte, ist wieder angekommen: Butterhandlung große Schießgasse Nr. 10.

Familiennotizen und Privathandlungen in der Bellage.

Fabrik künstlicher Blumen und Blätter

von B. Seithel jun., Carl Thiemig's Nachfolger, Seestraße 20, 2. Etage.

Hierdurch erlaube ich mir die Anzeige, daß ich mit meiner jetzigen Fabrik ein Detailgeschäft verbunden habe.

Die neuesten Pariser Modelle
sowohl, als Blumen eigner Fabrik liegen zur geneigten
Auswahl bereit.

Alle Aufträge

sind solche groß oder klein, werden mit größter
Sorgfalt ausgeführt.

Die Verbindung der Fabrik
mit dem Einzelverkauf erlaubt mir, ausnahmsweise billige
Preise zu stellen.

Ausstellung des Modells der Sängerfest-Halle im Conferenzsaale des sächs.-böhm. Bahnhofes.

Gedrossen von früh 9 bis Abends 7 Uhr. Eintrittspreis à Person 5 Rgr.

Flora.

à Person 24 Rgr. — Tickets à 7½ Rgr. zu der nach dem Schluß der Ausstellung stattfindenden Pflanzenverlosung sind an der Kasse zu haben.
Im Besitz sehr regenerierter (am 14. April von der Kuh abgenommener) Schuhblattlymphé, nehme ich Anmeldungen gesunder Kinder zu Impfungen in den nächsten Tagen an: Baugnstrasse 57b, part.

Dr. med. Th. Chalybacus.

Die unentgeltlichen Impfungen (Montags und Mittwochs von 3 bis 4 Uhr) beginnen am 26. April

August Kunze, pract. Bahnsarzt, Breitestr. 12. D.
empfiehlt seine schmerzlindernde Salbenkur, Mundwasser und rothes und schwarzes Sabnypulver.

**Aerztlich anerkannter
und genügmiger
Gesundheits-
bitterer.**

Dieser von keinem Franzbranntwein und bei heilkräftigsten Kräutern fabricirte Gesundheitsbitter ist ein vortreffliches Linderungsmittel, welches bei Magenschwäche, Magenkampf und Verdauungsbeschwerden aller Art, hauptsächlich auch bei Übelzügen und daher röhrender Kurzatmigkeit vorzügliche Dienste leistet, was durch Klinische Beobachtung bestätigt ist. Ich garantire für seine zuverlässige Wirkung und empfehle mich zur Abnahme desselben Preis: 1 Flasche 25 Rgr., ½ Flasche 15 Rgr. Gebrauchsanweisung folgt bei.

Carl Schlemmer in Dresden.

NB. Nur diejenigen Flaschen werden für echt anerkannt, welche mit obenstehenden Stempeln gesiegelt sind.
Riederlaze in Dresden bei

Weiss & Henke, sonst Carl Fiedler,
Schloßstraße Nr. 11.

Die Grimmert'schen Pflaster aus Berlin,
sicher heilwend gegen Frost- und Rheumatismus-Ballen, kranke Näßl und Hühneraugen, für leichtere auch Schwammringe, sind jederzeit in Töpfchen, 15 Pflaster 15 Rgr., und Schachteln, 8 Pflaster 10 Rgr. Schößergasse 2, II. Etage zu haben.

Charlotte Mansroni.

Drath-Gaze,
grüne und blaue Messing- und Eisenbrath-Gewölbe und Gesclechte, Siebe
Ged. und Sand-Durchwürfe vorrätig bei

L. Herrmann, Drathgesclechte-Fabrik,
Waifensbaustraße 8.

OSCAR BAUMANN, Coiffeur,
Frauenstraße 10 parterre und erste Etage,
empfiehlt unter prompter aufmerksamer Bedienung seine in der ersten
Etage bequem eingerichteten

Haarschneide- und Frisir-Salons.
Einmaliges Haarschneiden mit Kopfwaschen oder Frisuren 5 Rgr.

Mehrfaire Beweise von ehrendem Vertrauen, und um vielseitig aus
gesprochenen Wünschen meines Herren Auftraggeber nachzukommen, habe ich
auch meinem jetzigen, in meiner Wohnung befindlichen

Logis-Nachweisungs-Bureau,
Neustadt, Alleegässchen 1 Pt., unter heutigem Tage auf
eine Annahme- und Nachweisungsstelle in Altstadt,
Schreiberstrasse 14 part., errichtet. Schriftliche sowie auch
mündliche Aufträge jeder Art, in obiges Fach einschlagend, werden reell
und prompt an beiden Stellen entgegenommen und ausgeführt.

Dresden, den 20. März 1863.
Dochachtungsvoll **L. Ramsch.**

* * * Acht französische Gummischuhe
(beste Qualität, billige Preise)
am See 23. Ecke der Neuen Blauenischen
Gasse

In großer, fast neuer Pelz ist
für einen Spottpreis zu verkaufen
Großenhainerstr. 15, 1. Et. rechts.

Kartoffeln!

Auf dem Dom. Höchstz bei Reichenbach (Oberlausitz) sind noch 200 Scheffel gute Speisekartoffeln zu verkaufen.

In gewandter Kaufmann wünscht
sich mit einem Einlage-Capital
von 2—3000 Thlr. bei einem nach-
weislich gut renten dñ. Geschäft zu
behilflichen

Gefällige Adressen gelangen an den
Suchenden posto restaurante Dresden
unter der Chiisse J. R. 100.

Arbeiterinnen gesucht.

Kleidige, gut empfohlene
Mädchen finden dauernde
und lohnende Beschäftigung
in der Kunstwollfabrik von
Ferd. Werner & Co.,
Leipzigerstraße 12 c.

Einige schöne Bettet-Betten sind
billig zu verkaufen: Wilsdruffer-
Straße Nr. 12. 1. Etage.

Crinoline-Reparatur
wird gut und billig besorgt: Palm-
straße Nr. 51, 1 Treppa links.

Der Herr, der gestern Nachmittag
auf dem Dampfschiff von Bösch-
witz aus einen kleinen schwarzen
King-Charles-Hund an sich nahm, wird
gebeten, denselben beim Vogelhändler
Wünch auf dem Altmarkt abzu-
geben.

Durch gründlichen Klavier-
Unterricht werden einige frei-
gewordene Stunden zu befreien ge-
wünscht.
Näheres durch den Kaufmann Hen.
Hänichen, Badergasse.

Ein Bassin
zu einem Springbrunnen
von möglicher Größe, desgl. ein klei-
nerer Höhrtrog wird zu kaufen
gesucht durch die Handlung des Hrn.
Schippa, Hauptstraße 18.

Ein schon gebrauchtes
Pianino
sucht man zu kaufen im Preise von
80 bis 100 Thlr. Saarzohlung Adr.
mit "Pianino" werden in der Exped.
d. Bl. erbeten abzugeben

Photographie.
Ich suche einen jungen Mann oder
ein Mädchen, welche häufiglich im
Aufziehen von Bildern bewandert
sind.
Fedor Rocksch,
Dönhoplatz 12.

Gute und ordinäre Bettet sind billig
zu verkaufen Ostra-Allee 12, 4.
Et. 2 Thürre rechts.

Ein guter Rock- und ein guter Ho-
senschnieder finden dauernde Ar-
beit Frauenstraße Nr. 8, 2.
Etage.

Ein kleiner schwarzer Pubel (Hün-
din) mit rotem Halsband, auf
den Namen Posti hörend, ist gestern
früh abhanden gekommen. Abzugeben
sind eine Belohnung Breitestr. 3, 1. Et.

Baudwurm-Sranken
rationelle Hilfe (auch auf brieschem
Wege durch **Dr. Ernst**
in Neudorf-Leipzig).

Geld auf gute Pfänder: Ober-
graben 6 zweite Etage.

Waifenshausstr. 32a
ist eine fein möblierte Wohn- und
Schlafstube sofort zu vermieten 3. Et.

Ein guter Rock- und Hosenschnieder
auf dauernde Arbeit wird gesucht
von **C. Emmerich**,
Webergasse 12, 1 Treppa.

Für Lackierer.
Eine Partie Filzfüßen sind billig
zu verkaufen in der Neustädter Rei-
ter-Gaserne Flügel D. beim
Sattler Waldau.

Strohhüte werden nach neu-
er Zagon umge-
näht und gewaschen für 5—10 Rgr.
Sperbergasse Nr. 7,
im Puhgeschäft.

Visioness, einzigt bilden 14 Ta-
berkoden, Sommersprossen, Poden-
säcken, vertreibt den gelben Teint und
die Röthe der Rose, à Bl. 15 Rgr.
und 1 Thlr. — **Orientalisches**
Enthaarungsmittel zur Entfer-
nung zu tief wachsenden Scheiteln-
nes und des bei Damen vorkommen-
den Bartes, à Bl. 25 Rgr. — **Haar-
erzeugungs-Extract**, à Dose 1
Thlr., erzeugt binnen sechs Monaten
hauptthaare, sowie Schnur- u. Baden-
bärte in schönster Fülle. — **Chines-
isches Haarfärbemittel**, à Bl.
12 und 25 Rgr., färbt sofort acht
in Braun und Schwarz

Rothe u. Co. in Berlin.
Alleinige Niederlage in Dresden bei
Oscar Banmann,
Frauenstraße 10.

Besten weißen

Havanna - Honig
verkaufe centner- u. pfundweise billig.

Theodor Flechsig,
Wilsdrufferstraße 18.

Photographie
von

J. J. Zimmermann,
Ostra-Allee Nr. 38 (Albertabad).

Bei den billigsten Preisen wird
für gute, scharfe Bilder garantiert

Rauchern
empfiehlt

Albert Herrmann

gr. Brüdergasse 12 zum Adler:

Habanna-Aufschuß-Eig. 25 St. 10 Rgr.

Juno Nr. 44 sehr beliebt 25 St. 10

Ambalema-Cigarren 25 St. 6

Alte Pfälzer-Cigarren 25 St. 3

Ungar. Rauchtabak à Pfd. 10

Desgl. à Pfd. 6

Cigarren-Abfall à Pfd. 4

Premierab, diverse Sorten

Rosenchnupstab à Pfd. 8

Pariserchnupstab à Pfd. 8

St. Omerschnupstab à Pfd. 6

Portoricotab à Pfd. 6

In der Rolle billiger.

Albert Herrmann

gr. Brüdergasse 12 zum Adler.

Himbeersaft à Pfd. 7 Rgr.

Br. Schweizerläse à Pfd. 8

Kümmelkäse 4 Rgr., bei 5 Pfd. billiger.

Neue Hamb. Brühlinge à Pfd. 12 Pf.

Neue zarte Feijerlinge à Sch. 6 Rgr.

Marinierte Brühlinge à Pfd. 16 Pf.

Gewürz- u. Senfheringe à Sch. 2

Habannahonig à Pfd. 45

Feiner Melis à Pfd. 5 Rgr.

im Brode billiger.

Feiner gem. Melis à Pfd. 48 Pf.

bei 5 Pfd. billiger.

Talglycerse à Riegel 38

Harzer Schmierseife à Pfd. 30

Feine Weizenstärke à Pfd. 22

Soda zum Scheren à Pfd. 12

Waschlaugenpulver 40

Carolabad, Antonstraße 11b,
sämtliche Localitäten sind neu restaurirt,
empfiehlt täglich von früh 6 bis Abends 9 Uhr Röhrer - Stadt - Dampf-
bäder, Strahl- und Regen-Douche, Tur- und Wannenbäder.
Moritz Feller.

24 Schössergasse 24 Ausverkauf von Seidenzeugen!

Schwarze glanzreiche Mailänder Taffete

in allen Breiten à Elle von 15 Mtr. an.

Bunte seidene Roben

von 12—30 Thlr.

!!! Seidene Beste!!!

Schwarz, bunt, glatt und gemustert, zur Hölte des Kostenpreises
Französische Seidenbänder.

Bedeutende Parfüm mode n.r., ganz breite

Seidenbänder,

früherer Preis 10, 15—20 Mtr., à Elle 4, 5—8 Mtr.

Achte ostindische seidene Taschentücher

das Stück von 25 Mtr. an.

Weisse reinleinene Herren- u. Damentaschentücher

das halbe Dutzend von 25 Mtr. an.

Tülls, Blondes, Spitzen, Mulls, Battiste u.
Wiederverläufen Rabatt Adolph Petzoldt.

24 Schössergasse 24

Pianoforte jeder Fazion zum Verkauf und Verleihen empfiehlt zu billigen Preisen Carl Müßert,
Dresden, Landhausstr. 6, II.

Das Agentur- & Nachweisungs-Geschäft

von A. F. Voigt, Pirna, Breitegasse 422, 1. Treppe,
lann jede gewünschte Besitzung in Städten und auf dem Lande zum Ver-
kauf stets nachweisen. Sonnabends und Sonntags bis 4 Uhr mündlich.

Soeben erschien und ist vorrätig bei Ferd. Schneider & Co., Frauenstr. 12:

Die Stärkung des Auges und die Wiederherstellung des richtigen Schermögens.

Ein unentbehrlicher Ratgeber für alle, welche an Schwäche der Augen leiden. Nebst Angabe der Heilmethode. Von Dr. José Herrig. Broch. 5 Mtr.

Die Ziergehölz-Baumschule
Weißenstrasse Nr. 33,
von

Etienne Hopfer de l'Orme

empfiehlt bei der jetzt günstigen Verpflanzzeit eine bedeutende Auswahl schönblühender Sträucher zu Garten- und Parkanlagen, rothblühende und Rauschlaubz., rothe und weiße Rosenanbäume, Plataneanbäume, Ahornbäume von 1—4 Zoll Stammstärke, Pyramiden und Trauerz., Götterbäume, Bignonia, Tulpenbäume, Pyramideneichen, 4—5 Ellen Höhe, hochblättrige Trauerweiden, roth- und weißgefäßte Dorn, Blut- und Hängebuchen, schöne starke Trauereschen, Pyramid., Canabische, Balsam- und Silber-Bappeln, Lindenbäume zu Alleen von 1—24 Zoll Stammstärke, außerdem Berberis, Weißbuchen, Rüsterpflanzen zur Anlegung von Bäumen, schöne starke Goldregensträucher.

Von Nadelholzern gegen 300 Sortenbäume, 2—31 Ellen Höhe, Schwarz- und Weißfichten, österreichische Krummholtz, corsische Weißmuchs- und Giebelnußbäumen, verschiedene Lebensbäume bis 31 Ellen Höhe, Borrrath gegen 1000 Stück, 500 Cedern (*Juniperus virginiana*), von 2—3 Ellen Höhe, Taxus baccata, cana densis und andere *Juniperus communis*, Oxycedrus, Labina, nana und repens, Erolbalsam und Schierlingstannen, Buxus arborescens, zwei schöne Exemplare: 1 Gingkobiloba, 5 Zoll Stammstärke, 7 Ellen Höhe, 1 *Gymnocladus canadensis*, 6 Zoll Stärke, 10 Ellen Höhe. Außerdem übernehme und führe ich jede Bestellung aus, welche in dieses Fach schlägt, da ich mit den größten Baumschulen in Geschäftsführung stehe.

Reise-Utensilien

aller Art empfiehlt ich in großer Auswahl billig, auch verleihe ich Rösser und Taschen. G. L. Lippold, Sr. Brüdergasse 24, Rathshofschule.

Bekanntmachung, die Versteigerung des Ritterguts Cosel betrifft.

Erbteilung halber soll

den 8. Juni 1865

das in der Königl. Sächsischen Oberlausitz, drei Stunden von Kamenz und ebensoweit von Königswartha entfernt gelegene Rittergut **Cosel** nach der Angabe der Besitzer mit einem Kreise von ungefähr 100 Acker Feld, 4 Acker Gartenland, 33 Acre Wiese, 13 Acker Hutung, 94 Acker Teichen und 514 Acker Wald nebst lebendem und todtom Inventar antragsgemäß durch das unterzeichnete Königliche Gerichtsamt öffentlich versteigert werden.

Rauflüttige werden daher eingeladen, an gesuchtem Tage Vor-mittags 10 Uhr an bisheriger Gerichtsamtsstelle sich zu melden, nach Besinden über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und der fraglichen Verhaabung entgegen zu sehen, wobei nur zu bemerken, daß die aufgestellten Bedingungen bei der Versteigerung aus der im Amtsraume aushängenden Beilage zur Bekanntmachung zu ersehen, auch gegen Erstattung der Kopien, welche durch Postvorschuss zu entnehmen, hier zu erhalten sind.

Königswartha, den 18. März 1865.

Das Königlich Sächsische Gerichtsamt daselbst.
Hartung.

Der allgemein beliebte und bekannte

Russische Magenbitter „Malakoff“

ersunden und nur echt destilliert von

M. Cassirer & Comp. in Schwientochlowitz, Oberschlesien, wird hiermit Gebermann als ein unentbehrlicher Begleiter zur Restaurierung auf Jagden, Reisen und Märchen, sowie allen Liebhabern eines überaus wohlsmekenden Bitterliqueurs bestens empfohlen.

In Dresden wird derselbe ächt in ganzen und halben Originalflaschen stets verkauft bei den Herren:

Moritz Wutke, Julius Herrmann, A. Kourmous, Victor Neubert, Theodor Fleischig, Bruno Edg. Schmidt, Friedrich Geisler, Julius Garbe, Max & Siebn., A. Henne, F. D. Volmar, C. A. B. Schmidt, Julius Fischer, Heinrich Reichel, Julius Künzelmann, Moritz Hennig, Carl Harnisch, C. W. Möller, C. Jentsch, Theodor Dalichau, Ernst Ludwig, Beller, Ernst Kaiser, Robert Werner, Ed. Schippa, Wilhelm Berger, B. C. Schmidt, Louis Standfuß.

Niederlagen haben wir an allen Orten des Continents errichtet, jedoch warnen wir dringend vor nachgeahmten Fabrikaten.

M. Cassirer & Comp.

in Schwientochlowitz.

A. O. Richter,

Spitzen- und Stickerei-Fabrik in Oberwiesenthal

im Erzgebirge.

Niederlage Schlossstrasse vis-à-vis Hotel de Pologne,

empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen das Neueste in Spitzen, Spitzen-Tüchern, Rotunden, Bedulinen, Mänteln, Schleitern etc.; Stickereien vom einfachsten bis feinsten Genre; Stoffe zu weissen Kleidern in allen Qualitäten; Schmelzverzierungen zu Kleidern und Mantillen-Besätzen Getragene Sachen werden zum Wechseln, Appreturen, Ausbessern und Umapplizieren angenommen.

Die Dütenfabrik von C. F. Bebold,

Pirnaische Straße 21,
hält sieb Lager in Düten, Säcken und Cigarren-Etuis.

Bez. 19 April	5. 0.	5. 0.	Königliches Hoftheater.
Stadtsp. v. B. 0.	Dörf. Gred.	— 53 1/4	Donnerstag, den 20. April.
55 20/0	88 1/2	—	Wallenstein's Tod. Theaterstück in 6 Act., von Schiller. — Unter Mitwirkung der Herren Gallenbach, Pöhl, Dettmer, Walther, Kramer, Gerstorfer, Jochs, Weiß, Ramberg, Fischer, Meister, Wilhelm, Maximilian, Robert, Herbold, der Damen: Ulrich, Berg, Bayer, Löhn.
1847 40/0	102	147 3/4	Anfang 6 Uhr. Ende 14 10 Uhr.
v. 1852 40/0	— 102 1/2	—	Freitag, den 21. April: Die Jüdin. Oper.
v. 40/0 M.	102 1/2	93 1/4	Die Conditorsküche befindet sich im ersten und zweiten Rang rechte Seite.
1852 40/0	— 103 1/4	11 1/2	Absahrt der Dampfsboote: A. früh 6
Frize. 31/0	— 94 1/4	99 1/2	bis Staudau, 7 u. 9 bis Blasewitz-Liebig, 10 bis Zschopau, 12 bis Schandau, 13 bis Pirna, 15 bis Blasewitz-Zschopau, 6 bis Pirna, 7 bis Blasewitz-Zschopau. B. früh 6 1/2, Vorm. 11 1/2 u. Nachm. 3 Uhr nach Pirna u. Riesa (Eisenbahnenfahrt).
Athenb.-Aktionen	Blätten 3 M	92 1/2	Ankunft der Dampfsboote: A. früh 6
Athenb.-Aktionen	Leipziger 17 1/2	67 1/2	bis Staudau, 7 u. 9 bis Blasewitz-Liebig, aber noch vielmehr zum Briesnitzer Schlag heraus, es war eine wahre Volkswanderung; am Briesnitzer Brauhaus angelommen, wurde gewöhnlich halt gemacht, das schaumende, seine und überaus starke Bockbier wurde gelöst, und fröhlichen Blutes, in angestimmtem Zustande ging dann ein jeder befriedigt von dannen mit dem Gedanken, so einen Trank noch nicht gelöst zu haben.
Leipz.	273	5 17	Bockbier.
258-Bittauer	41 1/2	11 3/4	Auch ein Wüffiggänger.
Magd.-Leipz.	264	5 4	
Thüringisch.	134 1/4	5 4	
		6	

Zweites Theater.

Donnerstag, den 20. April:
Zum Benefiz für Herrn Regisseur Carl Hermann. Zum 1. Akte: Der Zerrissene Poete mit Gesang in 3 Aufführungen, von Joh. Restrol. Musik von A. Müller. Anfang 7 Uhr. Ende 14 1/2 Uhr.

Kinder-Theater. Geschlossen.

Familien-Meldungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn D. Richter in Bautzen. Herrn C. Haensel in Bautzen. Eine Tochter: Herrn Dr. Med. Rechnungs-R. Kleinempel in Hubertusburg. Herrn A. von Engel in Tharandt.

Verlobt: Herr F. Ring mit Fil. A. Lönniger in Dresden. Herr F. Lönniger mit Fil. I. Ring d. Sohn. Herr F. Flachs mit Fil. C. Jacob in Pirna. Herr C. Bubentz mit Fil. C. Koch in Nobendorf bei Hainichen. Herr Kim C. Schor mit Fil. C. Gräflich in Reichenbach. Herr F. Friedel in Dresden mit Fil. M. Rabiger in Siebenbäck. Herr G. Groß in Weißberg mit Fil. M. Blankenstein in Leipzig.

Getraut: Herr H. Kunath mit Fil. Schumann-Dögel in Leipzig.

Gestorben: Herr F. Staatsminister a. D. C. A. W. C. von Wetersheim in Dresden. Frau D. R. verw. von Hartmann-Knoch geb. von Huchs in Budissin. Herr F. G. Hüttendorf ausw. A. Lehmann's Tochter Elise in Halsbrückner Häusern. Frau L. verw. von Auendorff geb. von Seydlitz in Zabelitz. Herr Gemeindepfarrer C. J. Bitterlich in Ebersbach. Herr Hoffmeyer J. G. Schobert in Neustadt. Herr Diätsch G. Volpert in Dresden. Herr Bahnhoft-inspector C. G. Dössel in Weissenfels. Herr Steinmetz F. Repus in Dresden. Frau J. Kummer geb. Ritter d. s.

Privatbesprechungen.
Sänger des Turnvereins hente Übungsstunde.

Pfeifenclub- Angelegenheit.

Bei der am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung des Stamm-Pfeifenclubs im grünen Kranz, Marktstraße Nr. 5, wurde der Beschluss gefaßt und einstimmig angenommen, künftig, um Mißverständnissen wegen größerer und kleinerer Rauchclubs vorzubeugen, den Namen Deutsch-Dresdner Stamm-Pfeifenclub zu führen, was hierdurch den nicht erschienen Mitgliedern bekannt gemacht wird.

Der Gesamt-Vorstand.

Pfeifenclub II.

Heute Göhlers Restauration,
Neuegasse 4.

Die Tischlergesellschaft wird hiermit zur zahlreichen Begleitung bei dem Begräbnis unseres verstorbenen Collegen Theodor Gei, welches Donnerstag den 20. April Nachm.punkt 5 Uhr vom Trauerhause aus, Neustadt am Markt Nr. 2 stattfindet, ergeben eingeladen.

Die Deputirten

Zwiedbad, Egebod, sowie auch Zoback hoch!!! Die Andern.

Dem bisher steter Profession treu gebliebenen Herrn Fleischmeister Hempel in Blasewitz zur Nachricht, daß es keineswegs meine Absicht ist, in öffentlichen Blättern ferner noch herumzutreten; aber ich halte es für meine Pflicht, meiner Realgerechtigkeit gegenüber zu erklären, daß auch im Gasthof billig gespeist wird. Außerdem freue ich mich, meine Wirtschaft dahin gebracht zu haben, daß ich meinen gebräuchten Gästen in jeder Richtung gerecht zu werden vermöge. Einer gerichtlichen Entscheidung lege ich ruhig entgegen. Dies mein Urteil.

Rob. Miersch,

Gasthofbesitzer.

Heinr. Hähnel zu seinem heutigen Geburtstage ein hundertfaches Hoch! Komm', Karl, komm', rüste' uns die Kartoffeln.

Wie zu allen Thoren das Publikum diese Fechtage herausbrachte, so geschah es nicht minder zum Briesnitzer benachbarten Briesnitz und ihr an den Stau man noch der Vorzug lagen mit wieder den für Menschen in Leipzig übernommenen Anzügen über dem Grunde.

schon in Leipzig übernommenen über dem Grunde.